Ed. Teubn.	Cod. 434.
cap. 45. ὅς περιθ.	om. ὅς
σε	om.
cap. 46. οἷα	om.
ἐν Συρίᾳ	om. ἐν
ἐμοὶ	ἐμοῖς
μετ' ὀλίγον	om.
ἀνεγρόμενοι	ἀνεγειρόμενοι
λιμώττοντες	λιμώττουσιν
πρὸ ὀλίγου	πρὸς ὀλίγον
τὰ ἐπὶ τῆς οἰκίας	τὰ ἐπὶ τὰς οἰκίας
μάλιστα σὺ	om. σὺ
ἀντὶ πάντων	ἀπὸ πάντων

J. Sommerbrodt.

Die angeblichen Palimpsest-Fragmente des Festus in Montpellier.

Hr. Fr. Oehler macht im Philologus Bd. 17 S. 159 gelegentlich auf die „kostbare Reliquie" des Festus aufmerksam, „die bis heute wohl noch von wenigen gekannt in den Schränken der Bibliothek der medicinischen Schule in Montpellier ruht" und spricht den Wunsch aus, daß es bald gelingen möge, „diesen Schatz" zu heben. Was es mit „diesem Schatze" auf sich habe, ist von mir schon 1847 in den Monatsberichten der Berl. Akademie S. 407 fg. angedeutet, näher erörtert von H. Keil ebendaselbst 1852 S. 159 fg.

M. Hertz.

[„Was der Verfasser des Kataloges (Catalogue général des manuscrits des bibliothèques des départemens p. 338), bloß durch eine falsch gelesene Ueberschrift verleitet (er las Tractatus Pompei Fe . . de re . . . statt tractatus Pompeii gram.) für Fragmente des Festus ansah, sind Stücke aus dem bekannten Tractat des Grammatikers Pompejus, Alles Andere aber Fragmente aus dem 8ten Buche des Priscian. Von der Schrift war selbst ohne Anwendung von Reagentien mit leichter Mühe noch so viel deutlich zu erkennen, daß die einzelnen Stücke erkannt und an ihrer gehörigen Stelle untergebracht werden konnten." So Keil. Vor ihm Hertz: „Die Hs. der Bibliothek der école de médecine (Nr. 141 aus dem 9ten Jahrh.) zu Montpellier sollte nach einer Angabe Libri's im Januarhefte des Journal des Savans 1842 Fragmente des Festus enthalten: diese vermeintliche Entdeckung . . . . zeigte sich als nichtig."] D. R.

Kritisch-Exegetisches.

Zu Sophokles.

In der Antigone des Sophokles richtet gleich im Eingang Antigone an ihre Schwester Ismene die Frage, ob sie nicht wisse, welch neues Unheil ihr Haus betroffen habe. Hierauf antwortet Ismene: